

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

am 17. Februar 2018 feierte man in Prishtina den zehnten Jahrestag der Unabhängigkeitserklärung **Kosovos**. Dies war Anlass für unsere Autorin, die Südosteuropa-Korrespondentin Adelheid Wölfel, eine kritische Bilanz zu ziehen. Immer noch fehlt dem zweitärmsten Land Europas die Anerkennung diverser EU-Staaten und man hofft noch vergeblich auf eine zumindest indirekte Anerkennung durch Serbien. Die Ermordung des Politikers Oliver Ivanović in Nord-Mitrovica am 16. Januar 2018 wirft ein trauriges Bild auf die Sicherheitslage, die insbesondere im serbischen Nord-Kosovo bedenklich erscheint.

Im August 2018 werden die Finanzhilfe der Europäer für **Griechenland** und damit die Austeritätsprogramme sowie die Kontrolle des Landes durch die so genannten „Institutionen“ auslaufen. Unser Griechenland-Experte Heinz-Jürgen Axt vergleicht die wirtschaftliche Lage Griechenlands mit derjenigen in den anderen „früheren Programmländern“ Portugal, Irland und Zypern. Angesichts nur mäßiger Erfolge des griechischen Reformprozesses stellt sich der Autor die Frage, ob Hellas künftig wieder Zugang finden wird zu den internationalen Finanzmärkten oder ob ein viertes Hilfsprogramm unvermeidlich werden wird – was laut Umfragen die Mehrheit der Griechen, anders als Ministerpräsident Tsipras, erwartet.

Auf der Basis seiner langjährigen Arbeit in bzw. Beschäftigung mit **Griechenland** und **Zypern** kommt der Historiker Heinz A. Richter zu durchaus provokanten Schlussfolgerungen bezüglich der politischen Kultur in beiden Ländern. Zypern schaffte es, so der Autor, im Laufe von 70 Jahren britischer Kolonialherrschaft das Erbe des osmanischen Klientelismus abzuschütteln und zu einem modernen Staat mit einer politischen Kultur westeuropäischer Prägung zu werden. Anders als in Zypern dominiere in Griechenland der Klientelismus bis heute ungebrochen Politik und Gesellschaft. „Schuldenerlass und Finanzspritzen bekämpfen nur die Symptome der griechischen Krise“, solange das System der *Rousfetia* fortbesteht, schreibt Richter. Die Situation könne sich allenfalls durch eine „Systemänderung“ verbessern, die wiederum „nicht ohne Einschränkung der staatlichen Souveränität“ denkbar sei.

Mit der Frage der Europäisierung der **Türkei** befasst sich unser Autor Friedrich Püttmann. Er empfiehlt der EU, einem „wert-rationalen“ Ansatz in der Frage der Beitrittsfähigkeit der Türkei zu folgen. Eine Europäisierung der Gesellschaft, die nicht nur an der Oberfläche bleibe, müsse als „*bottom-up*“-Prozess stattfinden. Die EU solle im eigenen sowie im türkischen Interesse die Beitrittsverhandlungen beenden und gegenüber Kandidatenländern von einem Modell der Anreize und Konditionen auf ein Modell der Inspiration zu einer positiven politischen Modernisierung übergehen.

Anhaltende Massenproteste und die Berichterstattung in internationalen Medien legten die Annahme nahe, dass **Rumänien** sich auf dem Weg demokratischer Rückschritte – ähnlich wie

Polen und Ungarn – befinde, so der Experte für Demokratie-Förderung Michael Weichert. Mit Blick auf die Reformen im Justizbereich warnt er jedoch vor einer Schwarz-Weiß-Malerei, die übertriebenes Misstrauen nähre und einem Verständnis für die Herausforderungen zuwiderlaufe, mit denen sich Rumänien und sein politisches System konfrontiert sehe. Allzu oft werde die Debatte über die Unabhängigkeit der Justiz politisch instrumentalisiert.

Einen durchaus kuriosen Nebeneffekt europäischer Agrarpolitik in **Bulgarien** untersucht der Kulturwissenschaftler Nacho Dimitrov. Seitdem mit Blick auf den Schutz biologischer und genetischer Vielfalt die Aufzucht gefährdeter Nutztierassen seitens der EU subventioniert wird, komme es in Bulgarien zu einem rasanten Anstieg in der Zahl lokal bedrohter Nutztierassen. „Immer mehr Akteure bekunden Interesse an den attraktiven Subventionen und wirken aktiv an den Prozessen der Bewahrung, Revitalisierung, Imaginierung und Erfindung von Tierassen mit“, so Dimitrov. Angesichts solcher Kreativität bei der Nutzung von Subventionen bedurfte es ebenso beharrlicher wie kreativer Forschungsmethoden, um die vorherrschenden Strategien zu durchdringen.

Eine interessante und aufschlussreiche Lektüre wünscht

Ihr Redaktionsteam

Hansjörg Brey

Claudia Hopf

Analysen / Positionen / Essays

- 6 *Adelheid Wöfl*
+383 Prishtina Calling – Kosovo zehn Jahre nach der Unabhängigkeitserklärung
-
- 20 *Heinz-Jürgen Axt*
„Griechenland 2018: „*annus mirabilis*“ oder Disziplinierung durch die Finanzmärkte?
-
- 38 *Heinz A. Richter*
Zur politischen Kultur Griechenlands und Zyperns – Schlaglichter und Anmerkungen
-
- 54 *Friedrich Püttmann*
Turkey and the European Chicken-and-Egg Problem – Towards a Value-Rational Approach to Europeanization
-
- 66 *Michael Weichert*
Nachrichten aus Rumänien: Boomende Wirtschaft – Rechtsstaatlichkeit in Gefahr?
-
- 80 *Nacho Dimitrov*
Die Aufzucht gefährdeter Nutztierassen in Bulgarien – Kreativität bei der Nutzung von EU-Subventionen

97 **Forum**

Berichte

- 99-103 Abschied von der Demokratie, Abschied von Europa? Die Türkei nach dem Putschversuch vom Juli 2016. Berlin, 9. Februar 2018
- 103-111 Bulgarien: Eine Bestandsaufnahme zehn Jahre nach dem Beitritt zur EU und vor der EU-Ratspräsidentschaft 2018. Berlin, 21.-22. November 2017
- 111-117 Rumänien und EUropa – Blick nach vorne mit oder ohne Erinnerung? Mainz, 11. Dezember 2017
- 117-120 Im Wartezimmer Europas: Westlicher Balkan – zwischen Beitrittsperspektive und Wirtschaftsunion. Berlin, 7. Dezember 2017
- 120-125 Die Ambivalenz Europas – Der Balkan in der Geschichte der Europäisierung. Weimar 28.-30. September 2017
- 125-126 The Central European University Budapest and the Recent Changes in Hungarian University Law. Regensburg, 29. November 2017

SÜDOSTEUROPA

Mitteilungen

Zeitschrift der Südosteuropa-Gesellschaft

Summaries Heft 01/2018 58. Jahrgang

Adelheid Wöfl

+383 Prishtina Calling

Kosovo Ten Years After the Declaration of Independence

Ten years after independence, most Kosovars are disappointed. They expected more prosperity and employment. The new government in Kosovo, which is in place since September 2017, has not been able to ratify the border agreement with Montenegro – a prerequisite for participation in the Schengen visa liberalization regime. In summer 2018, Kosovo might finally get a dialling code of its own: +383. The country remains bottom-placed regarding EU enlargement in the Western Balkans.

In Serb inhabited Northern Kosovo the security situation has worsened after the murder of Oliver Ivanović in January 2018. Prior to a bilateral and legally binding agreement between Kosovo and Serbia – which should be signed in 2019 – there has been speculation about a possible border change, which could result in Northern Kosovo falling to Serbia. However, the German government has clearly opposed this possibility. There are also rumours that Russia and the US could play a role in the agreement, but this is rejected by key players in the EU.

Heinz-Jürgen Axt

Greece 2018: “*annus mirabilis*” or Discipline by Financial Markets?

European financial assistance to Greece will expire in August 2018. Referring to the Greek Prime Minister, 2018 will be an “*annus mirabilis*” as austerity and control by “the institutions” (European Commission, European Central Bank, European Stability Mechanism) will end. But as Greece’s reform process produced only meagre results the question remains: Will Greece have access to private financial markets or is a fourth program inevitable?

In case that private institutions will be willing to invest in Greece the conditions – interest rates and maturities – will be crucial. To reduce yields demanded by investors the Greek government may be forced to push reforms and increase competitiveness. Then private markets would enforce what the institutions could only achieve insufficiently.

The following aspects will be discussed: objectives and implementation of the three programs provided by the troika of institutions, Greece’s development in comparison with other “former program countries” (Portugal, Ireland and Cyprus), debt sustainability, and perspectives from August 2018 onwards.

Heinz A. Richter

Concerning Political Culture in Greece and Cyprus Highlights and Notations

In the 19th century, Greece and Cyprus like many other Balkan states belonged to the Ottoman Empire. Greece became independent in 1830 and Cyprus a British colony in 1878. Both states inherited the Ottoman clientelist system; Cyprus got rid of it during the 70 years of British rule. Its political culture today resembles all aspects of the political culture of Western European states; the clientelism prevailing in Cyprus is almost the same as in Western European societies.

Whereas Greece refined and deepened clientelism to a degree which goes far beyond the clientelism found in other states, until its entry into the EEC Greece lived on the basis of financial assistance it received from its protecting powers. Since its independence in 1832, Greece has never had a balanced budget. The amount of money which it received was limited. But with the entry into the EEC in 1981, the brakes were released. From then on Greece entirely lived on credit thus ruining the country in an unprecedented degree.

Friedrich Püttmann

Turkey and the European Chicken-and-Egg Problem Towards a Value-Rational Approach to Europeanization

In light of a new low in EU-Turkey relations, it is urgent to formulate a new stance. The article sketches a new approach to Europeanization, suggesting that we must change our perspective on the relation between politics and society and privilege an organic bottom-up Europeanization in Turkey over a Europeanization 'from above'. That is because a top-down Europeanization wholly driven by EU conditionality is unsustainable in the long run since reforms are not passed for intrinsic motives. Instead, the incentive of EU membership should be removed for Turkey in order to enable a fully value-rational commitment to implementing EU standards irrespective of gains from EU membership. To facilitate this process, the EU should strengthen Turkey's civil society and foster bottom-up change through transnational exchange by implementing visa liberalisation for Turkish citizens. Also considering the political consequences for the EU, the article concludes that an end of the accession talks may, in fact, allow for a more sustainable EU and a more sustainable Europeanization in Turkey.

Michael Weichert

News from Romania: Booming Economy – But Rule of Law at Risk?

There are good and bad news from Romania: They concern the highest economic growth in Europe, but at the same time we hear about serious threats against the independence of justice by the social-democratic led government. Is Romania following the path of Hungary and Poland, as is presumed in the international media and expressed in numerous public protests in the country?

The article argues for a more detailed assessment of the present developments in Romania. A simple black and white interpretation prevents an adequate understanding of the challenges that Romania and its political system is currently facing. The high economic growth must contribute to overcoming cleavages between the better off part of society and marginalized sectors. But economic growth cannot be sustainable as long as GDP growth increases inequalities instead of reducing them.

The reforms of justice laws have spread protests and public debates in and outside Romania. The text argues that most of the articles of the legislation are unproblematic and contribute to the standardization as well as the functionality of the juridical system. However, the non-transparent and badly communicated procedures and the hasty process of decision-making in Romania in the many past months have contributed to a political and general climate of suspicion and mistrust. The public debate about the “independence of the justice system” became politically instrumentalized in the struggle for power.

Nacho Dimitrov

**Breeding Endangered Livestock in Bulgaria
Creative Use of EU Subsidies**

The ecological turn in the Common Agricultural Policy of the EU places strong emphasis on biodiversity and conservation of genetic resources and creates opportunities for subsidized raising of endangered livestock. In Bulgaria, these developments have led to an increase in the number of certifying breeding associations. Equally farmers within this particular business niche as well as the breeds and the total number of animals of each breed have risen.

Recently, a growing number of actors in the country have become interested in the available subsidies and further involved in the processes of conservation, recovery, imagination and invention of landraces. However, the subsidies are a scarce resource, thus the related access creates competition and conflicts. The actors apply various strategies in order to obtain these subsidies. They strive to build a convincing, legitimate narrative about the origin, the authenticity, the risk status and even the cultural value of the animals while at the same time trying to discredit and de-legitimize the breeds of their competitors. As a result, the struggle for access to the subsidies takes the form of a struggle of narratives.